



# Schilf

## **Für Andacht und Gottesdienst**

22. Mai 2022 · Rogate

Einen mörderischen Plan hat der Pharao gefasst. Hebammen sollen die Söhne hebräischer Frauen bei der Geburt töten. Aber sie gehorchen nicht. Das Leben der Säuglinge ist dennoch in Gefahr. Was tun, wenn ein Kind schreit? Es muss versteckt werden. Eine Frau kommt auf eine besondere Idee. Aus Schilfrohr flicht sie ein Körbchen. Macht es wasserdicht mit Erdharz und Pech. Dann legt sie ihren Säugling hinein. Vorsichtig verbirgt sie diesen kostbaren Schatz im dichten Schilf. Sonst bietet es Vögeln Schutz, hier nun einem kleinen Menschen. Das Versteck soll gefunden werden, so hofft sie. Das liebende Mutterherz weiß: Dort am Ufer des Nils geht die Tochter des Pharao baden. Tatsächlich: sie kommt und entdeckt das weinende Kindlein. Ihr Herz wird weich. Gleich ist die Schwester des Säuglings zur Stelle. Bereitwillig bietet sie an, eine Stillende zu holen. Ohne es zu wissen, beauftragt die Tochter des Pharao die echte Mutter, das Kind zu stillen. Das Kind ist gerettet. Mose nennt sie ihn, das heißt: »Aus dem Wasser gezogen«. Später wird dieser Junge an ihrem Hof erzogen. Sichtbar verborgen von den Halmen des Schilfs darf ein Mensch leben und wachsen. Gott hat noch Großes mit ihm vor. Im Verborgenen gefunden werden. Der Gedanke an Schilf kann uns daran erinnern. Ein Wunder des Erbarmens Gottes.

Wir beten: Gnädiger Gott, lass auch uns Wunder deiner Güte entdecken.  
Amen.

EG 322 Nun danket all und bringet Ehr

Michael Salewski